



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

7. So. n. Trinitatis

26. Juli 2020

Geh aus, mein Herz, EG 503, 1-2.8

1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud / in dieser lieben Sommerzeit / an deines Gottes Gaben; / schau an der schönen Gärten Zier / und siehe, wie sie mir und dir / sich ausgeschmücket haben, / sich ausgeschmücket haben
2. Die Bäume stehen voller Laub, / das Erdreich decket seinen Staub / mit einem grünen Kleide; / Narzissus und die Tulipan, / die ziehen sich viel schöner an / als Salomonis Seide, / als Salomonis Seide.
8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, / des großen Gottes großes Tun / erweckt mir alle Sinnen. / Ich singe mit, wenn alles singt, / und lasse, was dem Höchsten klingt, / aus meinem Herze rinnen, / aus meinem Herze rinnen.



VOTUM

„Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.“ „Amen.“

„Der Herr sei mit euch.“ „Und mit deinem Geist.“

GEBET

Barmherziger Gott,
in unsicheren Zeiten kommen wir zu Dir.
Du lädst uns ein, unsere Herzen weit zu öffnen
für die Gemeinschaft mit Dir und untereinander.
Du willst uns trösten und Orientierung geben.
Dafür danken wir Dir.

Schenke uns an diesem Morgen offene Ohren
für das, was Du uns sagen willst
und ein weites Herz für die Menschen um uns herum.
Gib uns ein Wort für unser Herz.
Und gib uns ein Herz für dein Wort.
Herr, erbarme Dich über uns.

Amen.

Biblische LESUNG

Und der HERR erschien ihm im Hain Mamre, während er an
der Tür seines Zeltes saß, als der Tag am heißesten war.
Und als er seine Augen aufhob und sah, siehe, da standen
drei Männer vor ihm. Und als er sie sah, lief er ihnen
entgegen von der Tür seines Zeltes und neigte sich zur Erde

und sprach:

Herr, hab ich Gnade gefunden vor deinen Augen,
so geh nicht an deinem Knecht vorüber.

Man soll euch ein wenig Wasser bringen, eure Füße zu
waschen, und lasst euch nieder unter dem Baum.

Und ich will euch einen Bissen Brot bringen, dass ihr euer
Herz labt; danach mögt ihr weiterziehen.

Denn darum seid ihr bei eurem Knecht vorübergekommen.

Sie sprachen: Tu, wie du gesagt hast.

Abraham eilte in das Zelt zu Sara und sprach:

Eile und mende drei Maß feines Mehl,
knete und backe Brote.

Er aber lief zu den Rindern und holte ein zartes, gutes Kalb
und gab's dem Knechte; der eilte und bereitete es zu.

Und er trug Butter und Milch auf und von dem Kalbe, das
er zubereitet hatte, und setzte es ihnen vor und blieb
stehen vor ihnen unter dem Baum, und sie aßen.

Da sprachen sie zu ihm: Wo ist Sara, deine Frau?

Er antwortete: Drinnen im Zelt.

Da sprach er: Ich will wieder zu dir kommen übers Jahr;
siehe, dann soll Sara, deine Frau, einen Sohn haben.

Das hörte Sara hinter ihm, hinter der Tür des Zeltes.

(1. Mose 18, 1-10)

ANSPRACHE

„Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns Allen“

„Wenn Du um vier Uhr am Nachmittag kommst, dann kann
ich schon um drei Uhr beginnen, glücklich zu sein“, - so sagt
der Fuchs zum kleinen Prinzen, (Antoine de Saint-Exupery)...





Freude, auf den Gast, der kommt... kennen wir dieses Gefühl?
... oder sind wir eher im Vorbereitungsstress, am Aufräumen
und Putzen und sind eigentlich völlig erledigt, wenn es dann an
der Tür klingelt?

Gastfreundschaft, gastfreundlich leben, das ist eine Kunst...
in vielen Ländern dieser Erde wird Gastfreundschaft so
verstanden, dass es eine absolute Ehre ist, einen Gast zu
empfangen. Alles soll Gabe sein, Geschenk... Wir haben auf
unseren Reisen die beeindruckendsten Einladungen erlebt, in
vor allem armen Ländern, wo wir direkt aus dem spontanen
Kontakt heraus regelrecht gebeten wurden, ob wir ihre Gäste
sein dürfen... und die Menschen haben alles gegeben... sie
hatten fast nichts und gaben alles... es war berührend... und es
wäre eine Beleidigung gewesen, wenn wir es abgelehnt
hätten...

Denn – auch das ist nicht einfach – die Gastfreundschaft des
Anderen annehmen – einfach so – wertschätzen und
genießen...

ohne darüber nachzudenken, wie ich es wieder gut machen
kann, oder wie ich es gleichwertig oder besser zurückgeben
kann...

Den Schlüssel zur Gastfreundschaft, ja, überhaupt zu einem
Miteinander ohne Hintergedanken, bietet der heutige
Predigttext, Gottes Wort für den heutigen Sonntag.

Ich lese aus Hebräer 13, die Verse 1-3:

*Die Liebe zu den Brüdern und Schwestern soll bestehen bleiben.
Vergesst aber auch die Gastfreundschaft nicht.*

*Denn auf diese Weise haben schon Manche, ohne es zu wissen,
Engel als Gäste aufgenommen.*

*Denkt an die Gefangenen,
als ob ihr mit ihnen im Gefängnis wärt.*

*Denkt an die Misshandelten,
denn auch ihr lebt noch in eurem Körper.*

„Liebt einander mit aufrichtiger Liebe!“ Das ist eine klare Aufforderung an uns Menschen, die es heißt, an jedem Tag im Bewusstsein zu haben.

Denn aufrichtig zu sein heißt, dass mein Denken und Tun keine heimlichen Zwecke verfolgen, sondern einzig und allein aus Liebe geschehen.

So wie der Fuchs in der Geschichte, der einfach nur glücklich ist, weil er weiß, das er Besuch bekommt... der sich keine Gedanken macht, ob er imponieren kann, wenn er sein Zuhause zeigt oder exklusive Köstlichkeiten anbietet, um den Gast zu beeindrucken..

Ein Bekannter erzählte mir folgendes Erlebnis:

Sein Großvater schenkte ihm vor langer Zeit einen 50 DM Schein. Er freute sich riesig, war dankbar und umarmte seinen Großvater, was er sonst nie tat.

Da schaute der Großvater ihn an, mit etwas traurigen Augen, und fragte: „Du magst mich?“ „Ja, Opa“

„Dann sag mir: Magst Du mich wegen der 50 DM oder magst Du mich wegen mir?“ Diese Frage traf meinen Bekannten tief ins Innere.

Vielleicht war diese Frage pädagogisch nicht so feinfühlig, erinnerte er sich später, aber, so sagte er mir: „Ich bin froh für dieses Erlebnis, es hat mich geprägt und wachsam gemacht gegenüber mir selber. Und die Frage begleitet mich bis heute: Liebe ich ehrlich? Oder liebe ich nur, was ich als liebenswert erachte?“

Wie geht es uns damit?

Lieben wir unsere Mitmenschen um ihrer Selbst willen?

Oder steckt hinter manch einer Verbindung ein verborgener Zweck, bestimmte Vorteile, die sich daraus ergeben?

Würden wir sie weiterhin aufrichtig lieben, wenn dieser Zweck entfiel?





Ich denke auch an mein Verhältnis zu Gott: Liebe ich ihn wirklich? Liebe ich ihn wegen der guten Gaben, die er mir schenkt? Gesundheit, Familie, Beruf und Vieles mehr, für das bin ich ihm sehr dankbar.

Aber wenn das nun alles nicht wäre, könnte ich ihn lieben, nur um seiner selbst Willen?

Und noch einen weiteren Aspekt legt uns dieser kurze Text ans Herz: „Denkt an die Gefangenen und misshandelten Menschen.“ Gottes Wort macht hier keine Unterschiede, etwa zwischen Christ*innen, die eingesperrt sind, und anderen Gefangenen, die vielleicht zu Recht verurteilt wurden.

Aufrichtige Liebe stellt keine Fragen nach dem Woher und Warum. Jesus hat die Menschen nie eingeteilt in mehr oder weniger hilfsbedürftig.

Er hat ihnen vorbehaltlos Liebe entgegengebracht und ihnen somit immer wieder eine neue Chance gegeben.

So denke ich auch an Johannes Kneifel, der hier im Gemeindehaus vor einigen Jahren eine Lesung aus seinem Buch vortrug, „Vom Saulus zum Paulus“. Er war Gewalttäter und Neonazi und kam im Gefängnis durch die Hilfe des Gefängnisseelsorgers zum Glauben an Gott, studierte Theologie und wurde Pfarrer. Er bekam eine zweite Chance durch Gottes Erbarmen.

Gott fordert uns auf, ja er fordert uns heraus.

Wir sollen unsere Vorbehalte, unsere Zweifel und Bedenken beiseite schieben und so wie es uns Jesus gezeigt hat handeln: wir sollen unsere Liebe zeigen und zu denen gehen, die gescheitert sind, zu den Menschen, die sich nicht frei bewegen können, sei es durch Andere, oder durch eigene Schuld.

Wir können sicher Alle auf verschiedene Weise zeigen, dass seine Liebe durch uns wirkt. Aufrichtig, klar und ohne Hintergedanken. Dazu hat er uns berufen und lädt uns ein, den Spuren seines Sohnes Jesus Christus zu folgen. Amen.

FÜRBITTEN & VATER UNSER

Barmherziger Gott,
danke, dass Du jeden von uns kennst
und uns nicht alleine lässt.

Wir bitten Dich, wirke durch deinen heiligen Geist in unseren
Herzen, so dass wir aufrichtig und klar Deine Liebe an Andere
weitergeben können. Du weißt um die Wege, die hinter uns
liegen, Du kennst unsere Sehnsüchte, Zweifel und Fragen.

Hilf uns, wahrhaftig zu werden im Glauben an Dich und in der
Liebe zu Anderen.

Herr, erbarme Dich

Himmlicher Vater,
wir bitten Dich für Alle, die angefochten sind und leiden,
die an sich selber zweifeln, die den Glauben verloren haben,
die am Wozu ihres Lebens verzweifeln, die im Sterben liegen
und Angst haben.

Tröste sie und lass sie erfahren, dass Du mit Deiner
allumfassenden Liebe bei Ihnen bist und sie nicht alleine sind.

Herr, erbarme Dich

Gnädiger Gott,
wir bitten Dich für die Menschen, die im Elend sind,
für die Menschen auf der Flucht, in den Booten, an den
Grenzen, für alle, die unter unwürdigen Lebens-und
Arbeitsbedingungen leiden.

Lass uns aufstehen und mutig sein, gib uns Kraft , damit wir
uns für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen und lass deine
Liebe durch uns wirken.

Herr, erbarme Dich...

Wir beten für einen Moment in der Stille....





Und alles, was wir nicht selbstständig ausdrücken können, bringen wir vor Dich mit den Worten, die Dein Sohn uns zu beten gelehrt hat:

Vater Unser im Himmel...

Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Mareike Michler, Prädikantin

Pfarramt Hinterzarten – Pfarrerin Ulrike Bruinings: 07652 234

Wir laden ein:

- à dieu: Taizéandacht in der Feldbergkirche heute 17.30 Uhr
- Ausstellung „Wann reißt der Himmel auf“ in der Feldbergkirche

- Meditationsgruppe im Gemeindehaus Montag, 19.40 Uhr
- Offener Donnerstag in der Bärenhofkapelle, 17 – 19 Uhr

- Gottesdienst am kommenden Sonntag, 2. August, 10.30 Uhr, Evangelische Kirche Hinterzarten, mit Pfarrerin Ulrike Bruinings

- VORANKÜNDIGUNG: „Filme am Berg“ – Filmfestival in der Feldbergkirche vom 7. – 9. August. Tickets: www.krone-theater.de